

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 56=76 (1910)

Heft: 8

Rubrik: Eidgenössische Militär-Bibliothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den Transport der Munitions- und Requisitionskisten bestehen eigene Munitionskarren. Die einzelnen Transporteinheiten werden mit Hilfe des normalen Sechsspänners der Geschütze fortgebracht und zwar ziehen je ein Stangenpferd die Unterlafette und die Schildeinheit, je ein Voraus- und ein Mittelpferd die Rohr- und Munitionseinheit. Munitions- und Verpflegungsfuhrwerke marschieren auf die Dauer des zerlegten Transportes der Batterie bei den Gefechtsstrains der folgenden Kolonnen. Die ganze Arbeit des Zerlegens, Zusammensetzens und Verladens des Feldgeschützes auf die genannten Transporteinheiten wird durch die Batteriemannschaft bewirkt und erfordert das Zerlegen und Verladen $3\frac{1}{2}$ Stunden, das Feuerbereitmachen des zerlegten Geschützes 5 Minuten; bei anfänglich kompletter Montierung und normaler Lafettenstellung ist für das Erreichen der Feuerbereitschaft eine Zeitdauer von gleichfalls $3\frac{1}{2}$ Stunden notwendig; bei niedriger Lafettenstellung verliert das Geschütz etwa 8 Grad Elevationswinkel, dem jedoch durch Eingraben des Protzstockes abgeholfen werden kann. Die Kolonnenlänge einer derart zerlegten Batterie zu sechs Geschützen beträgt in Marschkolonne, bei 2 m Distanz zwischen den Einheiten der einzelnen Geschütze, über 400 m, bei 15 m Distanz zirka 800 m. Zur Verkürzung der Kolonne können, wenn es die Wegverhältnisse gestatten, je zwei Transporteinheiten (Karren) nebeneinander fahren. Für jede zerlegbare Batterie ist eine Kompanie als Geschützbedeckung und Aushilfe bei schlechten Wegverhältnissen normiert. Die für den geteilten Transport notwendigen eisernen Transporteinheiten können entweder auf landesüblichen Fuhrwerken oder auf den leeren Munitionskarren fortgebracht werden.

Die für den Transport in zerlegtem Zustande bei den Feldkanonenregimentern vorzunehmenden Adaptierungen beschränken sich lediglich auf die Auf- und Abmontierung des Schutzschildes und auf eine auswechselbare, kürzere Lafettenachse.

Oesterreich-Ungarn. Militärlenkballons. Der von der österreichischen Motorluftfahrzeuggesellschaft erbaute erste Militärlenkballon „Parseval“ hat seine kontraktlich vorgeschriebenen Prüfungsfahrten zur vollsten Zufriedenheit der militärischen Uebernahmskommission durchgeführt und wurde kürzlich in den Besitz der Heeresverwaltung übernommen. Der Lenkballon hat gegenüber dem Anfangsrauminhalt von 1800 Kubikmetern ein Volumen von 2400 cbm, ist 50 m lang bei einem Durchmesser von 8 m: die Ballonhülle besteht aus Kontinentalballonstoff, der Motor ist ein vierzylindriger Benzinmotor, der bei 1300 Umdrehungen in der Minute 70 PS entwickelt. Die seitens des Kriegsministeriums gestellten Uebernahmsbedingungen lauteten auf Erreichung einer Stundengeschwindigkeit von 40 km, einer Dauerfahrt von acht Stunden, einer Distanzleistung von 240 km und eines Höhenflugs von 1000 m, nach dessen Absolvierung noch eine Strecke von 40 km bis zur Landung zurückzulegen war. Der Ballon hat bei den unternommenen Prüfungsfahrten die ausbedungene Geschwindigkeit um 4,5 km übertroffen, jedoch bei der Dauer- und Distanzfahrt nicht ganz die Bedingungen erfüllt, da starker Gegenwind im letzten Drittel der Fahrstrecke ein weiteres Vorwärtskommen verhinderte. Die Kommission sah sich trotzdem veranlasst, die Bedingungen als erfüllt zu betrachten, weil sich der Ballon, ungeachtet des böigen Wetters, sehr gut gehalten hat. Als Ballonstation für den Militärlenkballon I, „Parseval“, ist Fischamend, ein Marktflecken ausserhalb des Weichbildes von Wien in Aussicht genommen, woselbst eine hölzerne Ballonhalle erbaut wurde, die jedoch nur provisorischen Charakter besitzt. Die Kriegsverwaltung hat

weilers bei der österreichischen Motorluftfahrzeuggesellschaft einen Lenkballon Type „Lebaudy“ und bei dem Konsortium der Harburger Gummifabrik und der Körting-Werke einen „Clement Bayard“ in Auftrag gegeben, die im Mai beziehungsweise Juni des nächsten Jahres zur Ablieferung gelangen sollen. „Lebaudy“ wird 3700, „Clement Bayard“ 3200 Kubikmeter fassen. Am Schiessplatze von Oerkeny, nächst Budapest, wird zur Zeit eine eiserne Ballonhalle zur Aufnahme des Militärlenkballons II, „Lebaudy“, erbaut. Gleichzeitig stehen mehrere transportable Hangars in Ausführung. Die Versuche mit Flugmaschinen haben bis jetzt noch kein greifbares Resultat ergeben, zu dem die Heeresverwaltung Stellung zu nehmen vermöchte.

Eidgenössische Militär-Bibliothek.

(Diese Bibliothek steht allen schweiz. Offizieren unentgeltlich zur Verfügung. Briefe und Pakete bis zum Gewicht von 2 kg sind portofrei.)

Hauptsächliche Anschaffungen November-Dezember 1909.

- Dg 387. Bellanger, (F.): Le 100e territorial (1534 à 1898). Paris (1900). 8.
- Dg 388. Bellanger, (F.): Le 111e territorial (1534 à 1895). Paris-Limoges (1896). 8.
- Dg 389. Joleaud, F.-P.: Histoire du 6e régt. de dragons (1673—1862). Commercy 1863. 8.
- Dg 390. Cruyplants, E.: Histoire illustrée d'un corps belge au service de la République et de l'Empire. La 112e demi-brigade 1803—1814. Bruxelles 1902. 4.
- Dg 391. Kirchthaler, L.: Geschichte des k. und k. Inf.-Regiments No. 2 Alexander I. Kaiser von Russland (1741—1895). Wien 1895. 8.
- Dg 392. Stanka, J.: Geschichte des k. und k. Inf.-Regiments Erzherzog Carl No. 3 (1715—1892). 2 Bde. Wien 1894. 8.
- Dg 393. Filek von Wittinghausen, H.: Geschichte des k. k. 5. Linien-Inf.-Regiments, gegenwärtig Ludwig II., König von Bayern (1851—1870). Wien 1870. 8.
- Dg 394. Amon von Treuenfest, G.: Geschichte des k. u. k. kärnthner. Inf.-Regiments Feldmarschall Graf von Khevenhüller Nr. 7 (1691—1891). Wien 1891. 8.
- Dg 395. Geschichte des k. k. Inf.-Regiments Oskar II. Friedrich König von Schweden und von Norwegen Nr. 10 (1715—1888). Wien 1888. 8.
- Dg 396. Mandel, F.: Geschichte des k. und k. Inf.-Regiments Guidobald Graf von Starhemberg Nr. 13 (1618-1892). 2 Bde. Krakau 1893. 8.
- Dg 397. Grois, V.: Geschichte des k. k. Inf.-Regiments Nr. 14 Grossherzog Ludwig III. von Hessen und bei Rhein 1733—1876. Linz (1876). 8.
- Dg 398. Amon von Treuenfest, G.: Geschichte des k. k. Inf.-Regiments Nr. 18 Constantin Grossfürst von Russland, 1682—1882. Wien 1882. 8.
- Dg 399. Weissenbacher, V.: Geschichte des k. und k. Inf.-Regimentes Nr. 19 Erzherzog Franz Ferdinand, 1734—1896. Wien 1896. 8.
- Dg 400. Amon von Treuenfest, G.: Geschichte des k. k. Inf.-Regiments Nr. 20 Friedrich Wilhelm Kronprinz des Deutschen Reiches ... (1681—1878). Wien 1878. 8.
- Dg 401. Geschichte des k. k. 25. Inf.-Regiments FZM. Freiherr Lazarus von Mamula (1672—1871). Prag 1875. 8.
- Dg 402. Schmedes, E.: Geschichte des k. k. 28. Inf.-Regiments FZM. Ludwig Ritter von Benedek (1698—1878). Wien 1878. 8.

- Dg 403. Hailig von Hailigen, E.: Geschichte des k. und k. Inf.-Regiments Nr. 30 (1725—1896). Lemberg (1896). 8.
- Dg 404. Blazekovic, C. v.: Chronik des k. k. 31. Linien-Inf.-Regimentes, gegenwärtig Grossherzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Strelitz (1741 bis 1862). Wien 1867. 8.
- Dg 405. Blazekovic, C. v.: Fortsetzung der Chronik des k. k. 31. Linien-Inf.-Regimentes (1862—1869). Fiume 1869. 8.
- Dg 406. Wust, G.: Geschichte des k. k. 34. Linien-Inf.-Regiments Prinz-Regent von Preussen (1733 bis 1860). Wien 1860. 8.
- Dg 407. May, J.: Geschichte des k. und k. Inf.-Regimentes Nr. 35 (1683—1901). Pilsen 1901. 8.
- Dg 408. Geschichte des k. k. 36. Linien-Inf.-Regiments (1683—1875). Prag 1875. 8.
- Dg 409. Finke, E.: Geschichte des k. und k. ungarischen Inf.-Regimentes Nr. 37 Erzherzog Joseph (1741—1896). 2. Bde. Wien 1896. 8.
- Dg 410. Mayer, F.: Geschichte des k. k. Inf.-Regimentes Nr. 39, gegenwärtig Grossfürst Alexis von Russland, 1756—1875. Wien 1875. 8.
- Dg 411. Branko, F. von: Geschichte des k. k. Inf.-Regimentes Nr. 44 Feldmarschall Erzherzog Albrecht, 1744—1875. Wien 1875. 8.
- Dg 412. Amon von Treuenfest, G.: Geschichte des k. und k. Inf.-Regimentes Nr. 46 Feldzeugmeister Géza Frh. Fejerváry de Komlós-Keresztes, 1762 bis 1850; 1. Siebenbürger Romanen-Grenz-Inf.-Regiment Nr. 16 (1762—1890). Wien 1890. 8.
- Dg 413. Amon von Treuenfest, G.: Geschichte des k. k. Inf.-Regimentes Nr. 47 (1682—1882). Wien 1882. 8.
- Dg 414. Wucherer, C. Frh. von: Geschichte des k. und k. Inf.-Regiments Nr. 48 (Fortsetzung) 1874 bis 1897. Graz 1897. 8.
- Dg 415. Auspitz, L.: Das Inf.-Regiment Freiherr von Hess Nr. 49. Eine Chronik (1715—1888). Teschen 1889. 8.
- Dg 416. Maendl, M.: Geschichte des k. und k. Inf.-Regiments Nr. 51 (1702—1898). 2 Bde. Klausenburg 1897 und 1899. 8.
- Dg 417. (Herrmann, F. und Lukes, J.): Geschichte des k. und k. 52. Linien-Inf.-Regiments Erzherzog Franz Carl (1740—1866). Wien 1871. 8.
- Dg 418. Geschichte des k. k. 53. Inf.-Regimentes Erzherzog Leopold Ludwig (1741—1880). Tulln 1881. 8.
- Dg 419. Neuwirth, V. v.: Geschichte des k. k. Inf.-Regimentes Nr. 54 (1655—1884). Wien 1885. 8.

Distanzpatrouillenritt 1910.

Der Kommandant der Kavallerie-Rekrutenschule II in Zürich, Herr Major Ziegler, hatte in Aussicht genommen, einen Distanzpatrouillenritt für die Offiziere seiner Schule zu veranstalten. Dieser, hier neu in seiner Art, wird die Aufmerksamkeit aller derjenigen Offiziere auf sich ziehen, welche sich für sportlichen Fortschritt im Reiten interessieren. Der Patrouillenritt soll nur über eine Distanz von ca. 25 km führen, sich dagegen fast ausschliesslich im Terrain bewegen.

Aus Kreisen der Kavallerie-Offiziere hörte man allgemein den Wunsch äussern, es möchte auch dieses Jahr ein Distanzpatrouillenritt organisiert werden, und beschäftigte sich bereits der O. S. K. V. mit dieser Frage. Die Offiziere, die diesen Ritt organisieren sollten, beschlossen, die vom Kommandanten der Kavallerie-Rekrutenschule II gemachten Vorschläge anzunehmen, indem sie nach reiflicher Prüfung fanden, damit den

Wünschen der Kavallerie-Offiziere am vorteilhaftesten zu entsprechen und auch das forsche Terrainreiten am meisten zu fördern. Der Kommandant der Kavallerie-Rekrutenschule II hat sich bereit erklärt, den für die Offiziere der Rekrutenschule in Aussicht genommenen Distanzpatrouillenritt in der Weise anzulegen, dass alle Offiziere der Schweizerischen Armee an demselben konkurrieren können.

Die Offiziere der Kavallerie-Brigade 3 werden das Unternehmen nach Kräften unterstützen und hoffen wir, dass eine zahlreiche Beteiligung unsere Bemühungen belohnen werde.

Die Uebung wird derart angelegt, dass jeder Offizier konkurrieren kann, der über ein terrainsicheres Dienstpferd verfügt, was Sie übrigens aus den nachfolgenden Propositionen ersehen.

Für das Offizierskorps der Kavallerie-Brigade 3,

Der Kommandant:

(sig.) Oberstlt. Keller.

Propositionen zur Durchführung eines Distanzpatrouillenritts.

1. Der Distanzpatrouillenritt findet am 3. April 1910 statt.
2. An der Teilnahme sind alle aktiven Offiziere der Schweizerischen Armee berechtigt.
3. Zum Ritt dürfen nur Kavallerie-Bundespferde oder eigene Dienstpferde, welche schon eine Dienstleistung (in der eidgen. Schätzung) absolviert haben, verwendet werden.
Die betreffenden Pferde sind vom Besitzer oder einem aktiven Kameraden zu reiten.
Gewichtsausgleich findet nicht statt.
4. Die Distanz des Rittes beträgt zirka 25 bis 30 km. Die Route führt teilweise über Strassen, teilweise über ein Terrain mit natürlichen und künstlichen Hindernissen (Jagdhindernisse).
5. Die Route des Rittes wird den Teilnehmern 1 Stunde vor Abritt bekannt gegeben (eingezeichnet auf der 1:100,000).
6. Der Start erfolgt einzeln in Intervallen, die Reihenfolge wird durch das Los bestimmt.
7. Der Ritt ist innerhalb 2 Stunden zurückzulegen.
8. Die Nennungen sind an den Kommandanten der Kavallerie-Rekrutenschule II, Herrn Major Ziegler, in Zürich, bis zum 15. März einzusenden. Nennungsbetrag Fr. 20. —.
9. Die Teilnehmer am Distanzpatrouillenritt haben denselben im Dienstanzug (Feldgurt etc.) mit Mütze zu absolvieren, die Pferde sind vorschriftsmässig zu satteln und zu zäumen.
10. Es kommen nur Ehrenpreise zur Verteilung.
11. Bei rechtzeitiger Anmeldung sorgt der Kommandant der Kavallerie-Rekrutenschule II für Unterkunft der Pferde.
12. Am 2. April, 6 Uhr abends, versammeln sich die Herren Konkurrenten in der Kaserne Zürich (Schulbureau), woselbst sie nähere Mitteilung über den Ort des Starts, Kontrollstationen etc. erhalten.

Der Kommandant der Kav.-Rekrutenschule II:

(sig.) Major Ziegler.

Zürich, den 7. Februar 1910.

RORSCHACHER
FLEISCH-CONSERVEN
SIND DIE BESTEN.
ALPEN&TOURISTEN-PROVIANT